



Stell bergauf geht's beim Kitzsteinhorn Extremes. Vom Dorfplatz in Kaprun auf knapp 790 Metern Höhe machen sich die Teilnehmer schwer bepackt auf den Weg ins Ziel. Das liegt auf 3029 Höhenmetern. Auch drei Allgäuer waren dieses Jahr dabei.

Fotos: Milke Grössinger, Oliver Schneider

## Unten Frühling, oben Winter

**Ausdauersport** Drei Allgäuer meistern bei einem Skitouren-Rennen den Aufstieg von Kaprun auf das Kitzsteinhorn. Anton Philipp aus Rechts kommt als zweitbeste Deutscher ins Ziel

VON STEPHAN SCHÖTTL

**Kempten/Rechts** 183.000 Höhenmeter hat Anton Philipp in den vergangenen zwölf Monaten überwunden – mal zu Fuß, mal auf Tourenski. Der 48-jährige drückt zwei, drei Mal auf seine GPS-Uhr und meint nach einem kurzen Blick aufs Display: „Ich war 281 Stunden bergauf unterwegs.“ Die Uhr ist sein ständiger Begleiter. Trainingshilfe, Routenplaner und Tagebuch zugleich. Die Daten seines letzten Wettkampfes hat er längst analysiert. Über 2500 Höhenmeter und 17 Kilometer ging es beim Kitzsteinhorn Extremes, einem Rennen für Skitourenläufer in Kaprun/Salzburg, hoch hinauf. Eine wahrlich extreme Erfahrung: „Wir sind im Frühling auf dem Dorfplatz von Kaprun gestartet und drei Stunden später im tiefsten Winter im hochalpinen Gelände angekommen“, erzählt Philipp.

Vom Ortskern des Wintersportorts führt der erste Abschnitt des Rennens zu Fuß bis zur Schneegrenze auf rund 1000 Metern Höhe. Bepackt mit Verpflegung, Skischu-

hen, Tourenski, Steigeisen und Lawinenequipment. „Da hat man schon sechs bis sieben Kilo zusätzlich auf dem Rücken“, sagt er. Nach dem Wechsel auf die Ski geht es weiter steil bergauf, zum Teil in gesicherten Kletterpassagen oder – wie kurz vor dem Ziel – im freien Gelände. Anton Philipp war mit dem persönlichen Ergebnis zufrieden. Beim letzten Wechsel auf die Ski hatte er noch die Hoffnung, im Ziel am Gipfelfestaurant auf 3029 Meter unter einer Gesamtzeit von drei Stunden zu bleiben, dann wurde er auf der schmalen Strecke von seinem Vordermann aber ein wenig ausgebrannt. 3:00:55,90 Stunden standen am Ende auf der Uhr. Damit wurde der Hobbyläufer aus Rechts Achter in der Gesamtwertung und war gleichzeitig zweitbeste Deutscher.

Nach dem Rennen hatte er aber noch nicht genug: Philipp schnalzte gemeinsam mit Oliver Schneider (47, Moosbach/3:40:36,60 Stunden) die Steigeisen an und meisterte die letzte Passage bis zum Gipfelkreuz des Kitzsteinhorns. „Es war ein traumhaftes Panorama da oben,

über Großglockner und Wiesbachhorn bis zu den Dreitausendern der Hohen Tauern“, schwärmt Anton Philipp. Zum zweiten Mal hat er diesen Lauf nun gemeistert. Das Besondere daran, sagt er, sei die Vielseitigkeit, die von den Teilnehmern gefordert werde. „Der Wettkampf

ist abwechslungsreich. Eine Art Mehrkampf aus Laufen, Skitourengehen, Klettern und Abfahren“, meint er. Dritter Allgäuer im Bunde war Tobias Gröbl, der für den TSV Burgberg startete und nach knapp viereinhalb Stunden das Gipfelfestaurant erreichte.

In flachem Gelände ist Philipp kaum mehr unterwegs, zum Training geht's ebenfalls in die Berge. Auch der tägliche Weg zur Arbeit von Rechts nach Kempten und zurück hält oft als Übungsetappe her. „Manchmal laufe ich, manchmal fahre ich mit dem Rad“, erzählt Philipp. Die nächste große Herausforderung ist bereits geplant: Zum Skitourenrennen geht es mit vier weiteren Allgäuern an den Elbrus, mit 5642 Metern Höhe der höchste Berg des Kaukasus. Höhepunkt des Jahres wird einmal mehr der Transalpin-Run im September. Die Alpenübergang führt auf sieben Etappen von Fischen im Allgäu nach Süden/Italien am Ortler. Auf Philipps Laufroute kommen dann weitere 270 Kilometer Strecke und knapp 16.000 Höhenmeter im Aufstieg dazu.



Ganz oben: Anton Philipp auf 3203 Metern am Gipfel des Kitzsteinhorns.